

Bonner 1976

zögerung der Pressekonferenz, aber ich denke, daß diese zweite Erklärung so kurz ist, daß ich sie zur Gänze hier vorlesen kann, so daß Sie nicht auf den schriftlichen Text warten müssen. Da mir im Augenblick nur die englische Fassung vorliegt, die wir eben erarbeitet haben, benutze ich die englische Fassung.

#### Erklärung zu Flugzeugentführungen (Übersetzung)

Die Staats- und Regierungschefs, besorgt über Terrorismus und Geiselnahme, erklären, daß ihre Regierungen ihre gemeinsamen Bemühungen zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus intensivieren werden.

In Fällen, in denen ein Land die Auslieferung oder gerichtliche Verfolgung von Flugzeugentführern verweigert bzw. solche Flugzeuge nicht zurückgibt, sind die Staats- und Regierungschefs daher gemeinsam entschlossen, durch ihre Regierungen sofort dafür zu sorgen, daß sämtliche Flüge in ein solches Land eingestellt werden.

Gleichzeitig werden ihre Regierungen Schritte einleiten, damit sämtliche Einflüge aus diesem Land sowie durch Luftfahrtunternehmen dieses Landes aus irgendeinem anderen Land unterbunden werden.

Die Staats- und Regierungschefs fordern andere Regierungen nachdrücklich auf, sich dieser Verpflichtung anzuschließen.

Zum Schluß – um auf den Weltwirtschaftsgipfel zurückzukommen –: Es war unser gemeinsamer Zweck, die grundlegenden Probleme anzugehen, die unsere Länder gemeinsam belasten.

Die Maßnahmen, über die wir uns verständigt haben, verstärken sich gegenseitig, und die Gesamtwirkung wird größer sein als die Summe der einzelnen Teilmaßnahmen.

Wir werden uns nun um parlamentarische Unterstützung und öffentliche Unterstützung für diese Maßnahmen bemühen. Wir können nicht hoffen, daß wir als einzelne diesen Zweck erfüllen. Wir werden mit anderen Ländern eng zusammenarbeiten und mit den internationalen Institutionen.

Ich darf Sie davon informieren, daß wir unsere Repräsentanten dahingehend instruiert haben, bis Ende dieses Jahres 1978 zusammenzutreffen, um den in zwischen erzielten Fortschritt hinsichtlich der Verwirklichung der in dieser Deklaration niedergelegten Absichten zu überprüfen.

Zum Schluß darf ich erwähnen, daß wir erwägen, ein ähnliches Treffen wie hier in Bonn zu einem geeigneten Zeitpunkt im Laufe des Jahres 1979 abzuhalten.

Ich darf jetzt das Wort an die übrigen Staatsoberhäupter und Regierungschefs geben. Wir haben verabredet, daß das in der Reihenfolge, die sich zufällig aus unseren Protokollzetteln ergab, der Fall sein wird. Zunächst also Kanada, dann Frankreich, dann Italien, dann Japan, dann das Vereinigte Königreich und dann die Vereinigten Staaten von Amerika.

Es gibt leider keine Gelegenheit zu Fragen; darauf haben wir uns angesichts der fortgeschrittenen Zeit festlegen müssen.

Mein letztes Wort ist nochmals ein sehr herzlicher Dank an meine Kollegen.

#### Premierminister Trudeau

Danke, Herr Vorsitzender! Zunächst einmal möchte ich Ihnen zustimmen, daß diese Sitzung den Bedürfnissen einer klaren Führung durch die großen Industrienationen gerecht geworden ist.

Positive Ergebnisse sind erreicht worden. Alle hier anwesenden Länder haben gemeinsame Anstrengungen unternommen, um die Weltwirtschaft wieder zu beleben.

Kanada wird seinen Anteil übernehmen, und das Volk Kanadas wird ebenfalls die Ergebnisse dieser Sitzung positiv zu spüren bekommen. Wir sind entschlossen, beizutragen zu den Zielen, auf die diese Politik abgestellt ist. Als große Handelsmacht werden wir uns einreihen auch in die Fortschritte, die bisher bei den multilateralen Handelsverhandlungen erzielt worden sind. Aber dort bleiben noch weitere Ziele zu erreichen. Hier in Bonn habe ich ebenfalls die Notwendigkeit unterstrichen, größere kanadische Ziele zu erreichen auf den verschiedensten Gebieten.

In diesen beiden Tagen haben wir gedacht auch an die Völker der Dritten Welt, und mit besonderer Befriedigung habe ich festgestellt, daß auch die Energieprobleme berücksichtigt worden sind.

Ein weiterer Punkt war die Erklärung über den Terrorismus. Kanada hat jahrelang versucht, die Überzeugung von der Notwendigkeit einer entschlossenen Aktion durchzusetzen. Und ich kann mit Befriedigung feststellen, daß wir gemeinsam entschlossen sind, sofort und konzertiert vorzugehen.

Mit erneutem Vertrauen in unsere Fähigkeit, gemeinsam zu arbeiten, für größeren Wohlstand und größere Sicherheit in der Welt können wir jetzt auseinandergehen.

Meine Kollegen Herr Jamieson und Herr Crétien und ich selbst sind unseren deutschen Gastgebern dankbar für alles, was sie getan haben, um unseren Aufenthalt angenehm und nützlich zu gestalten.

Wir sind sehr glücklich, daß wir diesen Besuch in Deutschland noch fortsetzen können, um weitere Sitzungen abzuhalten und andere Diskussionen zu führen, die, dessen bin ich gewiß, Herr Kanzler, auch noch weiter die starken Bande stärken werden, die unsere beiden Länder aneinander binden.

#### Präsident Giscard d'Estaing

Herr Präsident, meine Damen und Herren! Die Ergebnisse dieser Konferenz übertreffen das, was man hätte erwarten können. Sie geben uns die Möglichkeit, ein vertretbares Vertrauen zu haben in die Verbesserung der internationalen Wirtschaftslage. Die Vorbereitungsarbeiten, die seit Monaten durchgeführt worden sind, hatten uns die Möglichkeit gegeben, klare Ziele zu identifizieren.

Wenn man heute versucht, die Ergebnisse zu bewerten, so lassen sich gewiß folgende drei Dinge feststellen:

Die Orientierungen, die festgelegt worden sind, haben gestimmt. Die Absichten zu Aktionen, die von allen Teilnehmerländern ausgedrückt worden sind, betreffen eine Größenordnung, die der Situation entspricht. Und schließlich haben die Teilnehmerstaaten den politi-

schen Willen zum Ausdruck gebracht, ihre Orientierungen in effizienter Weise zum Tragen zu bringen.

Frankreich wird den Beitrag leisten, der dafür vorgesehen war und auch auf dem Niveau, das in den Vorbereitungsarbeiten ins Auge gefaßt worden war, und das in einem Geist internationaler Zusammenarbeit.

Und jetzt, Herr Präsident, möchte ich sagen, daß wir aus der Ungewißheit hineinschreiten müssen in eine Ära des Vertrauens. Diese Ungewißheit hatte eine gewisse Zeit lang auch das internationale Wirtschaftsklima bestimmt. Die Ergebnisse, die wir hier erzielt haben, betreffen alle diejenigen, die in Produktion und Arbeit tätig sind. Wir haben hier ein neues Klima geschaffen, und wir werden weitere Möglichkeiten geben, Investitions- und Produktionsentscheidungen zu treffen, so daß Beiträge zu größerer Tätigkeit in der Weltwirtschaft geleistet werden können.

Wir hatten nicht die Absicht, ein Dokument zu verfassen, wodurch die Wirtschaftssituation als solche verbessert werden könnte. Wir wollten mehr Arbeitsplätze schaffen, ohne zurückzufallen in Inflation und Protektionismus.

Unsere Sitzung gestern und heute ist unter dem Vorsitz meines Freundes, des Bundeskanzlers Schmidt, geführt worden, und ich wünsche, daß sie zu einem Anlaß für die ganze Weltwirtschaft wird, erneutes Vertrauen zu fassen.

#### **Premierminister Andreotti**

Den Schlußworten von Bundeskanzler Schmidt, der in ausgezeichneter Weise unsere Arbeiten geleitet hatte, und den schriftlichen Dokumenten, die verteilt werden, möchte ich drei ganz kurze Bemerkungen hinzufügen.

Die erste ist folgende: Es ist nützlich für die Politik jedes einzelnen unserer Länder, daß wir in jedem Jahr uns eingehend unterhalten über die gemeinsamen Ziele eines harmonisierenden Wachstums und einer gegenseitigen Unterstützung im Rahmen einer internationalen Solidarität. Wir haben im übrigen bekräftigt, welcher enge Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung und den währungspolitischen Problemen besteht. Aber diese sind Mittel, sie sind keine Zielsetzungen. Wir haben den Akzent auch bei der Lektüre des Dokuments, das uns von dem Internationalen Gewerkschaftsbund unterbreitet worden ist, gesetzt auf den vorwiegend menschlichen Charakter, d. h. auf die Verteidigung der Entwicklung und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Die zweite Bemerkung bezieht sich auf eine Verpflichtung, die in jedem Jahr drängender wird, d. h. die Verpflichtung, die großen Probleme eines Morgens, der unmittelbar bevorsteht, anzugehen, und zwar gemeinsam, indem wir unsere Kräfte zusammenfassen. Es handelt sich um Probleme der Energie, Probleme des Umweltschutzes, Probleme des Wassers, Probleme der später zu bebauenden Felder. Und ich habe nicht Zeit, zu sagen, daß in diesen Wochen der sogenannte Club von Rom in einer Tagung mit Wissenschaftlern aus der ganzen Welt deutlich herausgestellt hat, wie drängend die Lösung dieser Probleme ist.

Die dritte Bemerkung bezieht sich auf die wachsende Bedeutung, die jedes Jahr bei diesem Treffen der

sieben Länder den Problemen der Entwicklungsländer zuteil wird.

Vielleicht ist es nicht sehr populär, diese unsere öffentlichen Meinungen zu sagen. Aber während wir die Pflicht haben, den Lebensstandard unserer eigenen Länder zu verteidigen und ihn zu verbessern, dürfen wir nicht vergessen, daß die Realität der Welt eine zutiefst bestürzende Realität ist. Es gibt da anderthalb Milliarden Menschen, die keine gesundheitliche Betreuung haben, deren Pro-Kopf-Einkommen nicht einmal auf 90 Dollar pro Jahr kommt. Ich glaube, daß die Industrieländer sich klar sein müssen über diesen Gesamtrahmen. Und im übrigen glaube ich, daß wir kein wirksames gültiges Programm für unsere Länder aufstellen, wenn wir nicht auch die Lösung des Problems der Entwicklungsländer einleiten.

Bei dieser Sitzung – ich komme zum Schluß – haben wir größere Verpflichtungen übernommen und insbesondere hat Japan sich dazu verpflichtet, innerhalb von drei Jahren die bereits konsistenten beträchtlichen Hilfeleistungen zu verdoppeln. Dies ist der Sinn unserer Politik, ohne den wir nicht wirklich für die Zukunft arbeiten würden. Ich danke Ihnen!

#### **Ministerpräsident Fukuda**

Meine Damen und Herren! Bei unserem Gipfeltreffen, glaube ich, hätte man keine Wunder erwarten oder sollte man keine Wunder erwarten. Was wir suchen, ist die verschiedenen Schwierigkeiten zu meistern. Wir sollten bei dieser Sitzung sicher nicht uns gegenseitig kritisieren, sondern wir wollten lediglich einen fairen Dialog und eine Konsultation, um gemeinsame Lösungen zu finden auf die zahlreichen Probleme, vor denen wir stehen.

Ich glaube, daß wir bei unserem Gipfel es geschafft haben, diesem Zweck voll und ganz gerecht zu werden. Wenn wir jetzt nach Hause zurückkehren, so bringen wir unsere Ergebnisse mit, und wir haben das Bewußtsein, daß wir alle in einem Boot sitzen. Wir haben unsere Entschlossenheit zum Ausdruck gebracht, daß wir zusammenstehen. Und ich glaube, das allein ist schon eine genügend schwerwiegende Frucht dieses Gipfels.

Aber lassen Sie mich etwas sagen zu dieser Frage des internationalen Terrorismus. Auch hier haben wir unsere klare Entschlossenheit zum Ausdruck gebracht. Und ich persönlich möchte sagen, wie sehr ich diesen starken Ausdruck unseres Kampfes gegen den internationalen Terrorismus zu schätzen weiß.

Durch unsere Zusammenkunft haben wir noch einmal gesehen, wie hohe Erwartungen andere Nationen an uns, an Japan gestellt haben. Ich möchte etwas sagen von unserer Volkswirtschaft. Unsere Preise sind stabil. Unsere Verbraucherpreise steigen nur um 3,5 Prozent an, die Großhandelspreise sind sogar um 0,2 Prozent gesunken. Gleichzeitig hat unser Wirtschaftswachstum im Rechnungsjahr 1977 bei 4,5 Prozent gelegen. Dieses Jahr streben wir ein Wirtschaftswachstum von 7 Prozent an.

Eine dritte wichtige Feststellung ist die Zahlungsbilanz. Die Schwierigkeit ist bei uns, daß die Zahlungsbilanz zu gut ist. Das ist ja das, was uns so Sorgen

macht. Infolgedessen hat dieser Zahlungsbilanzüberschuß soviel Aufmerksamkeit durch unsere Freunde gefunden. Und ich habe meinen Freunden gesagt, wir werden auf ihren Wunsch eingehen und uns überlegen, was hier getan werden kann. Mit anderen Worten: wir werden unsere Importe steigern müssen. Damit werden wir auch unsere Binnennachfrage ausweiten müssen. Und das wiederum erfordert unsere Entschlossenheit, ein hohes Wirtschaftswachstum, nämlich 7 Prozent für dieses Jahr, durchzusetzen.

Gleichzeitig sind wir nicht zufrieden mit derartigen Maßnahmen, sondern wir werden ein paar Dringlichkeitsimporte durchführen, wie z. B. angereichertes Uran, Rohöl und Flugzeugausrüstungen. Durch den Import solcher wichtiger Güter als Dringlichkeitsmaßnahme versuchen wir unsere Importe zu steigern. Und das allein wird natürlich die Probleme unseres Zahlungsbilanzüberschusses nicht abbauen. Aber immerhin habe ich meinen Freunden gesagt: wir werden entschlossen vorgehen, um unsere Exporte ebenfalls zu beschneiden.

Ich werde jedenfalls außergewöhnliche Maßnahmen ergreifen. Mit anderen Worten: Volumenmäßig wird unser Export für das gegenwärtige Rechnungsjahr nicht über das Niveau des letzten Rechnungsjahres 1977 hinausgehen. Ich habe das meinen Kollegen erklärt, und wenn wir das bewerkstelligen, dann, glaube ich, wird das einen wesentlichen Beitrag darstellen zur Lösung unserer Zahlungsbilanzprobleme.

Lassen Sie mich aber hinzusetzen: ganz gleich wieviel wir auf dem Exportsektor erreichen werden, kann die Inflation im Ausland die Ergebnisse unserer Bemühungen zunichte machen. Deshalb habe ich dringend die anderen Führer dieses Gipfels gebeten, sich einzusetzen für die Bekämpfung der Inflation in ihren jeweiligen Ländern.

Eines der Dinge, für das ich mich sehr eingesetzt habe, ist die Nord-Süd-Frage. Die UNCTAD-Konferenz wird nächstes Jahr in Manila zusammentreten. Und ich bin der Meinung, daß wir zur Zeit dieser Zusammenkunft im nächsten Jahre konkrete Ausblicke über einen konkreten Standpunkt erbringen müssen zur Frage dieses Gipfels. Und wir haben uns geeinigt, auch hier ernste Schritte zu ergreifen im Hinblick auf die UNCTAD-Zusammenkunft.

Sehr viel ist erreicht worden bei unserem Gipfel, und Sie können das lesen in unserer gemeinsamen Erklärung. Aber worauf es ankommt, ist nicht nur, daß wir heute Entschlüsse gefaßt haben — Entschlüsse sind gewiß wichtig —, aber damit diese Entschlüsse dann auch Wirklichkeit werden, müssen wir uns voll einsetzen, damit unser Gipfeltreffen wirklich die volle Bedeutung hat.

Wir haben unsere Pflicht übernommen in bezug auf den Abbau unseres Zahlungsbilanzüberschusses, und ich werde mich voll und ganz dafür einsetzen. Schließlich möchte ich Ihnen sagen, wie dankbar wir dem Bundeskanzler Schmidt sind für die Leitung dieses Gipfeltreffens in so erfolgreicher Weise.

Ich habe Bewunderung für seinen Vorsitz, und ich möchte ebenfalls meine Wertschätzung ausdrücken für die Höflichkeit und Gastfreundschaft des deutschen Volkes. Danke!

## Premierminister Callaghan

Meine Damen und Herren! Es gehört beinahe zur Routine-Rhetorik, daß wir in den frühen Jahren, 1970, beim Auftreten der Ölkrise immer wieder gesagt haben, wie stark unsere Volkswirtschaften voneinander abhängen. Diese Rhetorik haben wir heute in die Wirklichkeit umgesetzt, und ich glaube, daß im weiteren Verlauf derartiger Gipfeltreffen wir aus der Rhetorik herauskommen. Wir lernen, während wir vorangehen, und wir werden in dem, was wir sagen und was wir tun, immer spezifischer.

Ein Teil unseres Erfolges bei diesem Anlaß ist auf die Vorbereitungsarbeit in den letzten Monaten zurückzuführen. Wir haben sicher auch Lektionen aus der Londoner Konferenz gezogen. Wir haben gesehen, daß es nicht ausreicht, allgemeine Absichtserklärungen zu geben, die uns zwar alle binden, aber wenn Sie dieses *Kommuniqué* lesen, dann werden Sie finden, daß die einzelnen Länder beim Namen genannt worden sind und sie gewisse präzise Verpflichtungen übernommen haben.

Wie Präsident Giscard d'Estaing sagte, glauben wir, daß diese Maßnahmen in die richtige Richtung gehen. Aber es kommt auch darauf an, daß jeder von uns klar sagt, mit Zahlen, welche Absichten er hat und wie sich das auf die Volkswirtschaften der anderen auswirken wird.

Eine echte Anerkennung der gegenseitigen Abhängigkeit unserer Volkswirtschaften, und deshalb auch der Grund dafür, weshalb — wie Bundeskanzler Schmidt sagte — wir die Absicht haben, im nächsten Jahr erneut zusammenzukommen und in der Zwischenzeit einen Zwischenbericht zu verfassen.

In bezug auf mein eigenes Land kann ich sagen, daß nach dem Erfolg, den wir bei der Senkung der hohen Inflationsrate auf ein vertretbares Niveau gehabt haben, wir die Absicht haben, diesen Kampf fortzusetzen und zu gewinnen, sowohl um den Handel auszuweiten, unsere Leistungen zu steigern, die Beschäftigungsquote zu erhöhen und die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Das waren die Ziele und Maßnahmen, die von unseren Kollegen getroffen worden sind und auch durch interne Stellen. Ich glaube, das alles weist in die gleiche Richtung.

Ich glaube also, daß das, was wir getan haben, der Mühe wert war. Manchmal sind Zweifel über den Wert des Gipfels geäußert worden. Ich glaube, alle die im Saal waren in den letzten 48 Stunden — wir alle — waren gezwungen, uns ständig vor Augen zu führen, wie die Maßnahmen, die wir zu ergreifen gedenken, sich auf die anderen auswirken, welches die Gesamtkonsequenzen sind. Ich bin überzeugt, daß das allen Völkern unserer Länder zugute kommen wird.

Die spezifischen Verpflichtungen, die wir übernommen haben, werden an dem Zwischenbericht gemessen werden.

Die Entwicklungsländer sind sehr sorgfältig von uns berücksichtigt worden. Die Diskussion war sehr substantiell, und wir werden diese Diskussion fortführen, denn wir müssen mit den Entwicklungsländern selbst weitere Verhandlungen führen. Da sie hier nicht vertreten sind, können wir natürlich keine Beschlüsse fassen, aber wir können die allgemeine Richtung aufzeigen, in

der Verhandlungen geführt werden sollten, die jetzt stattfinden werden. Das ist unsere allgemeine Absicht.

Über die Flugzeugentführungen möchte ich weiter nichts sagen, denn darüber hat der Bundeskanzler schon gesprochen, aber ich möchte doch noch das wiedergeben, was Premierminister Fukuda gesagt hat, nämlich meinen wärmsten Dank und meine Hochachtung vor der Verhandlungsführung von Bundeskanzler Schmidt. Er hat uns durch diese Besprechung hindurchgeführt, und dazu geführt, daß wir Schlußfolgerungen erreicht haben. Wir sind sehr stolz darauf, denn er hat uns durch seine Führung sehr gute Ergebnisse beschert.

#### Präsident Carter

Ich hatte das große Glück, direkt vor der Gipfelkonferenz einen Staatsbesuch in der Bundesrepublik zu machen und möchte den Dank der gesamten amerikanischen Delegation an Bundespräsident Scheel, an Bundeskanzler Schmidt und an die Bürger der Bundesrepublik Deutschland richten.

Ich habe mich über die Ergebnisse dieses Gipfeltreffens sehr gefreut, Ergebnisse, welche über die Erwartungen hinausgegangen sind, die wir alle hatten.

Die Diskussionen und die Schlußfolgerungen sind sorgfältig vorbereitet worden. Jeder von uns war vorsichtig bei diesem Gipfel. Wir wollten nichts versprechen, was wir nicht auch einhalten können. Die Bewertungen waren manchmal lang, auch sehr umständlich, sehr umfassend in ihrem Wesen, sie waren spezifisch und substantiell.

Jeder der Verantwortlichen ist an die Grenzen dessen gegangen, was er innerhalb der politischen Realität vertreten kann und hat vom Standpunkt der eigenen Nation seinen Beitrag zum Wohlstand der Welt geleistet.

Unsere Beiträge stützen einander. Sie sind unterschiedlich, weil auch unsere Fähigkeiten, Möglichkeiten und Bedürfnisse sich unterscheiden. Wir haben uns mit dem sehr ernstesten Problem des Protektionismus auseinandergesetzt und Verpflichtungen übernommen, auch die multilateralen Handelsverhandlungen zu unterstützen. Die Bundesrepublik Deutschland und die japanische Regierung haben sich in großzügiger Weise verpflichtet, das Wirtschaftswachstum zu erhöhen. Andere Nationen haben sich derartigen Verpflichtungen angeschlossen.

Die Vereinigten Staaten haben ihre Verantwortung übernommen. Wir haben uns verpflichtet, eine umfassende Energiepolitik zu betreiben, die Ölimporte einzuschränken um 2,5 Millionen Barrel pro Tag bis zum Jahre 1985 und auch in unserm Lande den Erdölpreis auf das Weltmarktniveau anzuheben. Wir und die Kanadier haben das Bedürfnis anerkannt, Verlässlichkeit bei der Lieferung von Kernbrennstoff an andere Nationen an den Tag zu legen. Wir sehen auch, welche Verpflichtung wir haben, uns gegen die Verbreitung von Kernwaffen einzusetzen und für die Beachtung internationaler Sicherungen.

Wir haben Verpflichtungen bei der Inflationsbekämpfung übernommen, denn wir haben in der ganzen Welt gesehen, welche große Bedrohung diese darstellt.

Wir leben in einer Zeit, wo wir auch unsere Stärke und unsere Stabilität sehen müssen und die Vorteile des Friedens. Wir hegen die Hoffnung, daß bei der Analyse der verschiedenen Probleme, mit denen wir uns so erfolgreich auseinandersetzen, wir von einer Grundlage gemeinsamer Zielsetzungen ausgehen können, die uns miteinander verbinden im gemeinsamen Einsatz der freien und demokratischen Nationen der Welt.

Wir werden den Fortschritt nach diesem Gipfeltreffen sorgfältig beobachten und dafür sorgen, daß die Verpflichtungen, die wir aufrichtig getroffen haben, nicht in Vergessenheit geraten in den vor uns liegenden Monaten.

Ich möchte zum Schluß sagen, daß wir die Entwicklungsländer nicht vergessen haben. Wir sind in einer glücklichen Situation. Wir sind gesegnet durch wirtschaftliche, politische und militärische Stärke, und wir haben einen hohen Lebensstandard in unseren Völkern. Wir anerkennen, daß wir das mit anderen, weniger entwickelten Ländern teilen müssen.

Alle diese kumulativen Verpflichtungen sind sehr substantiell und werden sich auf die Binnenwirtschaften in den nächsten Jahren auswirken.

Ich persönlich bin überzeugt, daß auch unsere nachdrückliche Feststellung über die Luftpiraterie und den Terrorismus an sich schon die gesamte Vorbereitung und Durchführung des Gipfels wert gewesen wäre. Wir sind entschlossen, diese Verpflichtung individuell und kollektiv durchzuführen und unsere Außenminister haben Weisung, sofort mit den anderen Nationen der Welt unverzüglich in Verbindung zu treten und sie zu ermutigen, sich diesem wesentlichen und angemessenen Schritt anzuschließen, um die Luftpiraterie zu unterbinden.

Ich verlasse diese Konferenz mit der Entschlossenheit, unsere Absichten zu verwirklichen und weitere Diskussionen und Konsultationen zu führen, und zwar mit erneuter Zuversicht; denn dies war eine sehr erfolgreiche Sitzung. Auch die Vorbereitung darauf war sehr instruktiv und aufschlußreich, und die Führung durch Bundeskanzler Schmidt hat dazu beigetragen, den Erfolg zu sichern.

#### Erklärung zu Flugzeugentführungen

Die Staats- und Regierungschefs, besorgt über Terrorismus und Geiselnahme, erklären, daß ihre Regierungen ihre gemeinsamen Bemühungen zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus intensivieren werden.

In Fällen, in denen ein Land die Auslieferung oder gerichtliche Verfolgung von Flugzeugentführern verweigert bzw. solche Flugzeuge nicht zurückgibt, sind die Staats- und Regierungschefs daher gemeinsam entschlossen, durch ihre Regierungen sofort dafür zu sorgen, daß sämtliche Flüge in ein solches Land eingestellt werden.

Gleichzeitig werden ihre Regierungen Schritte einleiten, damit sämtliche Einflüge aus diesem Land sowie durch Luftfahrtunternehmen dieses Landes aus irgendeinem anderen Land unterbunden werden.

Die Staats- und Regierungschefs fordern andere Regierungen nachdrücklich auf, sich dieser Verpflichtung anzuschließen.